

Arbeiterklasse und Intelligenz wie Fleiß, Zuverlässigkeit und Disziplin bewußt zu fördern.¹ Engagiertes Eintreten für die Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie und die effektivste Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist heute Ausdruck revolutionären Denkens und Handelns.

Der Kommunist - Vertrauensmann des Volkes. Mitglied der SED zu sein heißt nicht, Privilegien zu besitzen oder eine bevorrechtete Stellung innezuhaben. Einziges „Privileg“ des Kommunisten ist es, bei der weiteren Entwicklung und Vervollkommnung unserer sozialistischen Gesellschaft, der Anwendung von Schlüsseltechnologien und der Steigerung der Arbeitsproduktivität immer an vorderster Stelle zu stehen. Das heißt, dort zu wirken, wo es am schwierigsten ist, sich mehr als alle anderen für die gemeinsame Sache einzusetzen und besser zu arbeiten, sich ungeduldsam mit Mängeln auseinanderzusetzen, für die Beseitigung von Mißständen einzutreten. Das bedeutet, als Vertrauensmann des Volkes einfühlsam gegenüber den Menschen zu sein, ihre Hinweise und Vorschläge aufzugreifen, ihre Fragen zu beantworten und in allen Dingen Vorbild zu sein.

Der tiefe Sinn des Grundsatzes „Wo ein Genosse ist, da ist die führende Rolle der SED durch jeden einzelnen Kommunisten, durch seine Überzeugungsarbeit, durch seine mobilisierendes Beispiel, durch sein Wirken gesichert wird. Den Wert dieses Leitspruches messen die Werktätigen daran, wie die Kommunisten im Arbeitskollektiv, im gesellschaftlichen und persönlichen Leben Wort und Tat miteinander verbinden und die Einheit von Überzeugung und Haltung Vorleben. Jede Grundorganisation muß deshalb danach streben, den Namen und das Ansehen eines Parteimitgliedes stets höher zu heben, indem den Kommunisten geholfen wird,

Welche Privilegien hat ein Genosse?

*In der Partei zu sein
ist ein Privileg*

*Du hast das Vorrecht
Mit den Arbeiten
betraut zu werden*

*Die am schwersten sind
Im Kampf dort zu stehn
Wo die geringste Deckung ist
Über Brücken zu gehn
Bevor ihre Festigkeit
geprüft werden konnte*

*Aufrichtig sein zu müssen
Wenn eine Lüge
Oder eine Ausrede
Bequemer wäre
In der Partei zu sein bedeutet
Daß es für dich keine*

*Stimmhaltung mehr gibt
Nur noch ja oder nein
In der Partei zu sein bedeutet
Du mußt sie verlassen
Wenn sie sich auf dich*

*nicht mehr verlassen kann
Dein Privileg ist der Mangel
an freien Stunden*

*Ein Höchstmaß an Pflichten
Verantwortung*

** über Verantwortung.*

Aus: Claus Hammel,
„Überlegungen zu Feliks D.“,
Militärverlag der DDR 1979

sich für die Verwirklichung dieses hohen Anspruchs die dafür notwendigen politischen und fachlichen Kenntnisse anzueignen. Auch durch die Vergabe entsprechender Parteiaufträge. Es muß ihnen auch die Gelegenheit gegeben werden, in den Mitgliederversammlungen über ihre Arbeit zu berichten, damit sie durch das Parteikollektiv eingeschätzt, gewertet und dadurch der einzelne Genosse in seinem Tatenrang gefördert und ermutigt wird.

Kommunisten sind in jeder Situation Vertrauensleute ihrer Arbeitskollektive. Sie beachten nicht nur sorgfältig deren Vorschläge, Hinweise und Kritiken, sondern verschaffen dem Arbeiterwort überall Geltung. Vertrauen muß täglich neu erworben werden. Das geschieht am besten, wenn die Kommunisten durch eigene vorbildliche Leistungen und durch eine kluge, einfühlsame und wirkungsvolle Überzeugungsarbeit die Menschen befähigen, aus der Sicht gesellschaftlicher Erfordernisse und gestützt auf das Wissen um objektive gesellschaftliche und ökonomische Gesetze, bewußt und eigenständig das Ziel und den Sinn ihres Handelns zu bestimmen. Immer mehr Werktätige werden dann die von der Partei entwickelte Generallinie zum Wohle des Volkes und die daraus resultierenden Aufgaben für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR als eine Herausforderung an ihr schöpferisches Vermögen, an ihre kämpferische Haltung und persönliche Verantwortung begreifen und als individuellen Lebensanspruch aufnehmen.

Dr. Klaus Rolfs
Dozent an der Parteihochschule
„Karl Marx“ beim ZK der SED

1) XI. Parteitag der SED, 17.-21* April 1986. Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag der SED. Berichterstatte: Genosse Erich Honecker, Berlin 1986, S. 86.